

Dies führt uns nun in die frühere Vorzeit unsers Wohnorts. Bei uns ist keineswegs die Rede von einer durch den König Ottokar ganz neu begründeten Stadt, oder frischen Ansiedelung wie es allerdings bei dem in diesem Jahre mit uns jubelnden Königsberg der Fall ist, sondern nur von Erhebung eines schon bestehenden Ortes zu einer freien Stadt mit Stadtrechten und mit Mauern, die damals anderen Orten, wie Hirschfelde, Ostriß und Bernstadt, versagt waren.

Zu den ganz alten Ortschaften gehört Zittau wohl nicht. Um's Jahr 900 oder 1000 waren vielleicht hier noch gar keine Häuser, denn es war hier, so nahe an den Bergen, wohl länger Wald gewesen, als in den Ebenen der mittleren Lausiz. Nichts ist ja hier seltener, als Spuren von Bewohnern aus der Heidenzeit, z. B. Todtenurnen, deren nur sehr wenige hier gefunden sind. Doch da durch unsere Gebirge und Waldungen eine Landstraße aus Norddeutschland und Polen nach Böhmen und Süddeutschland gehen mußte, so haben sich Wirthshäuser nothwendig gemacht, und es sagt ja wirklich die alte Ueberlieferung, daß Zittaus Anfang 3 Kretschame gewesen wären. Da waren denn auch für diese Fuhrleute, Schmiede und Stellmacher, Bäcker und Fleischer, und um aller dieser Willen auch Ackerbau, Viehzucht und Brauerei, sowie auch Mühlwerke nothwendig, wodurch auch Erwerb möglich ward. Auch ist schon früh von Kaufleuten die Rede¹⁴⁾. Unter den an dieser Stelle Erwerbssuchenden mögen auch zahlreiche Juden gewesen sein¹⁵⁾, an die noch heute der Name einer unserer ältesten Gassen erinnert. Man hat hier wohl auch vorzugsweise Kornhandel vermittelt, der vielleicht den Anlaß zu dem böhmischen Namen Schitawa gegeben hat, welches eine Getreidestadt bedeutet¹⁶⁾. Ausdrücklich genannt finden wir den Namen unserer Stadt nicht vor dem Jahre 1238, indem der böhmische Oberlandjägermeister Czastolow, aus der Familie derer von Leippe, in einer jüngst zu Marienthal entdeckten Urkunde „Burggraf von Zittau“ genannt

¹⁴⁾ Johann de Gubin in Nov. Script. lus. Görlig 1839 I. 4.

¹⁵⁾ Wie von Ottokar die Juden begünstigt wurden, s. Palacký II. 1. 278. Schriebe man Zhdow, so hieße das Judenstadt.

¹⁶⁾ Handbuch der Geschichte von Zittau I. 5.